

Imposant bäumt sich das Orchester auf

Holzkirchner Kulturverein lädt zu stimmungsvollem Musizieren mit dem Ensemble Karl Edelmann nach Valley

VON JOHANNA WIESHAMMER

Valley – Rässige Zigeunermusik prasselt scheinbar von allen Seiten auf die Trommelfelle der Zuhörer, die Akustik in der Valleyer Zollingerhalle intensiviert den imposanten Hörgenuss noch.

„Sie ham schon gmerkt, es wird trotzdem kein Kirchenkonzert“, sagt Karl Edelmann mit Blick auf das Jesusbild, das von der mächtigen Orgel aus dem Hamburger Schröderstift am Kopf der Zollingerhalle grüßt. Darunter hat sich das Salonorchester Edelmann positioniert. Spielt das zehnköpfige Ensemble von ausgebildeten Musikern zur Ballsaison meist zum Tanz auf, so gestaltete es jüngst in Valley ein Neujahrskonzert. Organisator: Der Holzkirchner Kulturverein. Weil „die Musiker am Nachmittag noch nicht wissen, was sie am Abend spielen“, witzelt Edelmann, gebe es kein Programmheft. Das wäre auch nicht nötig gewesen. Denn zwischen die Musikstücke streut Orchesterleiter Edelmann – hinter seinem Bass hervorlinsend – kurzweilige Informationen zu Kompositionen und Komponisten.

In voller Besetzung spielt das Orchester Wiener Walzer. Satt streicht der Bogen über die Saiten der Geige, im Drei-



Vom Walzer bis zur Polka: Das Ensemble Karl Edelmann spielt auf Einladung des Holzkirchner Kulturvereins ein Neujahrskonzert in der Zollingerhalle in Valley.

FOTO: PLETTENBERG

Vierteltakt spielen die restlichen Instrumente von der Trompete über Posaune, Querflöte und Cello bis zum Akkordeon mit. Das Schlagzeug treibt den Walzer kraftvoll vorwärts, die Triangel setzt hie und da ihre Akzente. Imposant bäumt sich das Or-

chester auf. Dann plötzlich der Wechsel. Sanft hört man Geige und Querflöte zusammen dahinschwelgen. Gleich darauf braust das gesamte Orchester im tutti wieder wild und kraftvoll auf und klingt fast so, als ob es einen Marsch spielt. Die Herren streifen ih-

re schwarzen Sakkos ab, die Damen wechseln von edlen zu verspielten Blümchenkleidern. Ein optisches Signal: Nach der Pause geht's noch legerer weiter, das alte Jahr ist endgültig verabschiedet, auf geht's mit Schwung ins neue. Kurz und knackig

sind die ausgewählten Kompositionen. Die Zollingerhalle ist gedämpft, aber noch relativ hell beleuchtet. „Jetzt kommen wir zurück in heimische Gefilde, nach Bayern“, kündigt Edelmann die nächste Etappe auf der internationalen Reise durch die Tanz-

musik an. Die Querflöte übernimmt bei der „Kuckuckspolka“ den Gesang des Vögleins, das immer wieder in die geschmeidige Klangkulisse der anderen Instrumente zwitschert.

Nur wenige unbesetzte Stühle sind in der Halle zu finden. Nachdrücklicher Applaus aus den Rängen bestätigt die Leistung der Musiker nach jedem einzelnen Stück. Der Applaus klingt ab, nachdem sich die Mitwirkenden kurz erhoben und verbeugt haben.

Erst nach zwei Zugaben wird das Publikum Edelmann und sein Salonorchester aus der Halle lassen. Wild durcheinanderwirbelnde Töne bilden die „Scherz-Polka“ aus der Feder des Orchesterleiters Edelmann persönlich. Ein Menuett für zwei Geigen und ein Cello wird nun gespielt. „Und der Rest der Musiker geht Bier holen“, scherzt Edelmann. Und sagt kurz darauf: „Viele wissen gar nicht, dass Beethoven auch Tanzmusik geschrieben hat.“ Mit seinem Ensemble liefert er so gleich den Beweis – die Interpretation fährt direkt in die Beine.

Eine Tanzfläche in der Zollingerhalle – das ist einer der wenigen Wünsche, die an diesem klingenden Abend offen bleiben.